

Medienmitteilung vom 29. Mai 2007

Positive Bilanz der rot-grünen Regierungsmehrheit ein Jahr nach den Wahlen Ein erfolgreiches Jahr für den Kanton Bern

Die SP des Kantons Bern und die Grünen Kanton Bern ziehen eine positive Bilanz nach einem Jahr rot-grüner Regierungsmehrheit. Die drei SP-Regierungsmitglieder Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud und Andreas Rickenbacher sowie der Grüne Regierungsrat Bernhard Pulver haben es bereits in ihrem ersten Regierungsjahr verstanden, neue Akzente in der kantonalen Politik zu setzen. Mit einer lösungsorientierten Politik haben sie in entscheidenden Themenfeldern erste Weichenstellungen vorgenommen, ohne die Kontinuität der politischen Arbeit im Gesamtgremium zu gefährden. Das Resultat ist ein aufstrebender Kanton Bern, der auf hohe Qualität in der Bildung, zukunftsgerichtete Energiepolitik, gute Lebensqualität und eine finanziell tragbare Gesundheitspolitik setzt.

Die im April 2006 gewählte Regierung mit der rot-grünen Regierungsmehrheit hat bereits bei der Ausarbeitung der Regierungsrichtlinien aufgezeigt, welchem Leitgedanken sie sich in den nächsten vier Jahren verpflichtet fühlt: einer Stärkung der nachhaltigen Entwicklung zugunsten der EinwohnerInnen und der Umwelt.

Barbara Egger-Jenzer (BVE) ist es gelungen, schweizweit die innovativste Energiestrategie verabschieden zu lassen, deren Umsetzung bereits begonnen hat. Beim Angebotsbeschluss für den öffentlichen Verkehr inkl. Investitionsrahmenkredit meisterten die rot-grünen Forderungen nach Stärkung des ÖV die politischen Hürden. Das erfolgreiche Aufgleisen dringend notwendiger Hochbauprojekte, namentlich im Bildungsbereich (u.a. Überbauung von Roll, Sanierung Schulhaus Viktoria), zeigen deutlich auf, was eine rot-grüne Baupolitik auszeichnet: Generieren von Arbeitsplätzen unter gleichzeitiger Berücksichtigung von ökologischen Anliegen. Ein nachhaltiger Hochwasserschutz an der Aare zwischen Thun und Bern ist erarbeitet und ging kürzlich in die öffentliche Mitwirkung. Die starke Gewichtung der ökologischen Anliegen, ohne dass die wirtschaftlichen vernachlässigt oder die Interessen der Bevölkerung missachtet werden, prägen das Projekt.

Philippe Perrenoud (GEF) verstand es, die vielseitigen Themenfelder seiner Direktion in kurzer Zeit zu überblicken und neue Akzente zu setzen. Durch die Formulierung eines Drei-Säulen-Prinzips in der Sozialhilfe gelang eine Versachlichung der Diskussionen im Sozialbereich. Beim wichtigen Entscheid, die bisherigen finanziellen Leistungen an Institutionen im Behindertenbereich weiterzuführen, bezog der Sozialdirektor klar Position zugunsten der Schwächsten unserer Gesellschaft. Die Weiterentwicklung der Spitalversorgung im Berner Jura eröffnete ein neues Kapitel in der Gesundheitspolitik des Kantons, wie auch die grundsätzlich positiv angenommene Versorgungsplanung der Spital- und Rettungsdienste. Bestmögliche Rahmenbedingungen für das Inselfspital, die Unterstützung des Wachstumsmotors Medizinaltechnologie sind weitere Schwerpunkte, die vom Gesundheitsdirektor aktiv angegangen und offensiv kommuniziert werden.

Andreas Rickenbacher (VOL) hat bereits kurz nach seiner Direktionsübernahme klar aufgezeigt, dass er gewillt ist Problemfelder direktionsübergreifend anzugehen. Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit mit der Durchführung einer ersten Lehrstellenkonferenz (gemeinsam mit der Erziehungsdirektion) sowie die unmissverständliche Stellungnahme zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, haben bereits Wirkung gezeigt. Eine Pionierrolle übernahm der Kanton Bern bei der Formulierung einer Strategie zum Umgang mit dem Wolf. Die Aussagen zur notwendigen Konzentration im Berner Tourismus wurden kantonsübergreifend mit Interesse aufgenommen und werden von den Betroffenen auf ihre Umsetzung geprüft. Die Fokussierung der Massnahmen auf vier Handlungsfelder bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie Version 2007, haben die Stossrichtung für einen attraktiven Kanton Bern aufgezeigt: Mittelfristig wird die Marke Kanton Bern zu einem Label für Lebensqualität und gesunden Wirtschaftswachstum.

Bernhard Pulver (ERZ) ist im ersten Jahr ein grosser Schritt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelungen (Ausbau der Tagesschulen, oblig. Blockzeiten). Die entsprechende Gesetzesvorlage befindet sich in der Vernehmlassung. Sein Konzept zur Förderung der Integration von sozial benachteiligten schulisch schwächeren Jugendlichen (Art.17 VSG) stiess auf breite Akzeptanz. Zusammen mit der Volkswirtschaftsdirektion wurde der 1. Lehrstellenbericht und ein Massnahmenpaket zur Lehrstellensituation erstellt. In der Personalpolitik hat er konkrete Massnahmen umgesetzt, wie die Verbesserung des Einstiegslohns der Lehrkräfte und die Pensenreduktion bei den BerufsschullehrerInnen. Gestartet wurde eine umfassende Analyse der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte. Bei den Hochschulen erfolgten erste Schritte zur Stärkung der Autonomie. Ein neues Kulturkonzept ist in Erarbeitung und wird in Kürze präsentiert. Die meisten dieser Verbesserungen können mit budgetierten Mitteln und geschickten Umlagerungen finanziert werden. Sie führen insgesamt zu einer Beruhigung und Vertrauensbildung in der Bildungs- und Kulturpolitik.

Auch in der Gesamregierung prägten die rot-grünen Regierungsmitglieder Entscheide, die sich an Kernanliegen der SP und der Grünen orientieren. Zu erwähnen sind eine fortschrittliche Personalpolitik, die Neudefinition der Aussenbeziehungen des Kantons, das Stimmrechtsalter 16 etc. Diese Entscheide im Verbund mit den oben bereits erwähnten Massnahmen und Projekten positionieren den Kanton Bern als einen innovativen, kommunikationsstarken und reformfreudigen Kanton, der bereit ist die Herausforderungen der Zukunft aktiv anzugehen.

Die SP Kanton Bern und die Grünen Kanton Bern danken ihren Regierungsmitgliedern für ihr grosses Engagement und sind zuversichtlich, dass nach der eindrücklichen Bilanz des ersten Regierungsjahres die Berner Regierung weitere Erfolge zugunsten eines erstarkten Kantons Bern feiern wird.

Für weitere Auskünfte:

Irène Marti Anliker, Präsidentin SP Kt. Bern, 079 706 63 89

Blaise Kropf, Präsident Grüne Kanton Bern, 079 263 47 68